

Informationen für Kaninchenhalter zur Hämorrhagischen Krankheit der Kaninchen, auch „Chinaseuche“ oder kurz RHD genannt

Bei Kaninchen in Thüringen wurde seit 2015 ein gehäuftes Auftreten des neuen RHD-Virustyp 2 nachgewiesen. Dieser verursacht gerade unter Jungtieren hohe Verluste. Es bestehen sehr geringe bis gar keine Heilungsaussichten. Übertragen wird der Virus auf viele Arten. Insekten wie Kaninchenfloh, Stechmücke, Fliege oder auch Milben verbreiten die Krankheit. Eine Übertragung über Futter (z.B. gesammeltes Grünfutter) ist ebenso möglich, weil über dieses der Vektor Insekt in den Stall eingetragen werden kann.

Die Krankheitssymptome bei der klassischen RHDV-1- und der „neuen“ RHDV-2-Erkrankung sind identisch. Nur eine Laboruntersuchung bringt Gewissheit über den Virustyp. Im Jahr 2018 erfolgt bei der Einsendung von gestorbenen Kaninchen in das Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz (TLV) in Bad Langensalza eine Untersuchung auf den RHD-Virustyp. Die Kosten der Typisierung werden vom Land übernommen. Der Tierhalter zahlt lediglich die Einsendegebühr und die Untersuchung des Kaninchens auf RHDV.

Beugen Sie als Tierhalter vor, denn nur eine regelmäßige Impfung bietet Ihrem Tier sicheren Schutz!

Es gibt gegen RHDV-2 wirksame Impfstoffe, die ab der 4. Lebenswoche zugelassen sind. Wir empfehlen daher dringend eine regelmäßige Impfung der Kaninchen und Einhaltung der empfohlenen Impfabstände entsprechend der Vorgaben der Ständigen Impfkommision Veterinärmedizin.

Wenden Sie sich zum Erhalt eines wirksamen Impfschutzes bitte an Ihren Haustierarzt!

Zusätzlich zur Impfung helfen das Einhalten von Hygienemaßnahmen, Händedesinfektion sowie Quarantänehaltung nach Zukauf um eine Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern.